



Gedenkstätte Ahlem

VERANSTALTUNGSPROGRAMM JULI – DEZEMBER 2017

Vorträge • Diskussionen • Zeitzeugengespräche • Lesungen

**HAN
NOV
ER**



Region Hannover

GEDENKSTÄTTE AHLEM

Veranstaltungsprogramm
Juli – Dezember 2017

INHALT

EINFÜHRUNG	05
GEDENK-STÄTTE AHLEM (LEICHTE SPRACHE)	07
Wanderausstellung der Gedenkstätte Ahlem <i>Deportationsort Ahlem – Judentransporte ab Hannover 1941–1944</i>	08
27. AUGUST 2017 15 UHR	
Konzert mit dem Finkelstein Trio und Annika Frech	11
23. SEPTEMBER 2017 20 UHR	
Konzert: Cut Out Club	12
3. DEZEMBER 2017 15 UHR	
Adventskonzert mit dem Stellena-Duo	13
13. AUGUST 2017 19 UHR	
Neues zur Geschichte der Israelitischen Gartenbauschule Ahlem <i>Buchvorstellung und Vortrag von Dr. Hans-Dieter Schmid</i>	15
24. AUGUST 2017 19 UHR	
Die USA seit dem Wahlerfolg Donald Trumps <i>Vortrag von Prof. Dr. Christian Lammert</i>	16
10. SEPTEMBER 2017 15 UHR	
Im Schatten des Vergessens. Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und heimatlose Ausländer in Burgdorf 1939–1950 <i>Buchvorstellung mit Rudolf Bembenneck und Dieter Heun</i>	17
14. SEPTEMBER 2017 19 UHR	
Populistische Strömungen in Europa <i>Vortrag von Prof. Dr. Karin Priester</i>	18
17. SEPTEMBER 2017 15 UHR	
Vier kleine Kiesel <i>Vortrag und Gespräch mit Marion Blumenthal Lazan</i>	19
12. OKTOBER 2017 19 UHR	
Rechtspopulismus in Deutschland <i>Vortrag von Prof. Dr. Hajo Funke</i>	20

15. OKTOBER 2017 | 15 UHR

Jüdisches Hachschara- und Zwangsarbeiterlager

Neuendorf im Sande 1932–1943

Ausstellungseröffnung _____ 21

29. OKTOBER 2017 | 15 UHR

Die Kunst des Erinnerns für eine friedliche Zukunft

Vortrag und Diskussion mit Jennifer Orth-Veillon (Frankreich)

und Prof. Dr. Churchill Roberts (USA) _____ 22

2. NOVEMBER 2017 | 19 UHR

„Bedenke, woher du kommst, wohin du gehst“

(Mishna Avot 3,1) – Juden aus Deutschland in Palästina“

Vortrag von Prof. Dr. Moshe Zimmermann _____ 24

3. NOVEMBER 2017 | 17 UHR

Workshop „Hachschara und jüdische Gartenkultur“ _____ 25

23. NOVEMBER 2017 | 19 UHR

Populismus – Gefahr für die Demokratie?

Podiumsdiskussion _____ 26

26. NOVEMBER 2017 | 15 UHR

Erinnerungen in bewegenden Bildern

Vortrag und Gespräch mit Shaun Hermel _____ 27

ANFAHRT _____ 28

KOOPERATIONEN _____ 28



EINFÜHRUNG

Die Gedenkstätte Ahlem bietet den Besucherinnen und Besuchern seit ihrer Neueröffnung im Juli 2014 ein erweitertes, abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Während im Haus der Region die bekannte Vortragsreihe weitergeführt wird, bietet der Gerson-Saal in der Gedenkstätte Ahlem einen zusätzlichen Veranstaltungsort. Er bietet Platz für 100 Gäste. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich durch telefonische Anmeldung einen Platz zu sichern. Das Programm in der Gedenkstätte beinhaltet Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte sowie Gedenktage.

Demokratie und Rechtsstaat werden weltweit von rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien bedrängt und in Frage gestellt. Die Vorträge des aktuellen Programms wollen Auskunft geben über deren Hintergründe und die aktuelle Situation in den USA, in Europa und Deutschland. Wie kam es zur Entstehung und Gründung populistischer Bewegungen und Parteien und warum haben sie so großen Zulauf? Sind die Demokratie und der Rechtsstaat in Gefahr? Das wird die abschließende Podiumsdiskussion erörtern.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird um 14 Uhr eine öffentliche Führung durch die Dauerausstellung angeboten (Mindestteilnehmerzahl fünf Personen). Wenn Sie an dieser Führung mit einer Gruppe wahrnehmen wollen, bitten wir Sie, sich vorher telefonisch unter (0511) 616-23745 anzumelden.

Ein sonntäglicher Besuch der Gedenkstätte kann von 15 bis 18 Uhr mit Kaffee und Kuchen im Café Jerusalem („Haus der Hoffnung“, Wunstorfer Landstraße 5) seinen Ausklang finden.

Das „Neue Land“ e. V. bietet am jedem dritten Sonntag im Monat um 17 Uhr eine Führung durch das ehemalige Mädchenhaus an. Treffpunkt ist der „Raum der Erinnerung“ im „Haus der Hoffnung“, Wunstorfer Landstraße 5. Die Führung dauert etwa 40 Minuten und informiert über die Geschichte des Hauses und die heutige Nutzung.

Die Gedenkstätte Ahlem kooperiert ab 2018 mit den Volkshochschulen Calenberger Land, Langenhagen und Ostkreis Hannover. Geplant ist, künftig Veranstaltungen gemeinsam zu entwickeln und durchzuführen. Die erste gemeinsame Veranstaltung ist für das Frühjahr 2018 geplant.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die hinter den Kulissen – in der Technik, im Sitzungsdienst, an der Rezeption, in der Reinigung und im Buchungswesen – tätig und für die Realisierung des Programmes unentbehrlich sind. Sie helfen uns dabei, dass unsere Gäste sich bei uns wohlfühlen.

Öffnungszeiten der Gedenkstätte:

Di., Mi. und Do. 10 bis 17 Uhr / Fr. 10 bis 14 Uhr

So. 11 bis 17 Uhr / Mo., Sa. und an Feiertagen geschlossen

(ACHTUNG: Donnerstags nur noch bis 17 Uhr geöffnet)

Aktuelle Hinweise finden Sie im Internet unter:

www.gedenkstaette-ahlem.de.

Die Veranstaltungen der Gedenkstätte Ahlem finden in der Regel statt im Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover, oder in der Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover.

Beachten Sie bitte unbedingt den Beginn und den Veranstaltungsort in der Ankündigung, da in diesem Halbjahr einige Musikveranstaltungen an anderen Orten stattfinden.



Gedenk-Stätte Ahlem

Gedenken bedeutet: an etwas denken, sich erinnern, etwas nicht vergessen.

Mit einer Gedenk-Stätte will man an etwas erinnern. Damit die Menschen nicht vergessen, was dort passiert ist.

Die Gedenk-Stätte Ahlem war früher eine jüdische Schule für Garten-Bau.

Dann sind die Nazis gekommen.

Sie haben Juden und Zwangs-Arbeiter dort eingesperrt, später viele Juden aus Hannover und anderen Orten verschleppt und ermordet.

Heute ist dort ein Denk-Mal für die Verfolgten und Ermordeten.

Das ganze Jahr über gibt es verschiedene Veranstaltungen.

Zum Beispiel Kurse für Schul-Klassen.

Aber auch Konzerte von Künstlern aus Israel. Film-Vorführungen.

Gedenk-Stätte Ahlem
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover
Telefon: 0511 / 61 62 37 45
www.gedenkstaette-ahlem.de

WANDERAUSSTELLUNG DER GEDENKSTÄTTE AHLEM

**Deportationsort Ahlem – »Judentransporte« ab Hannover
1941–1944**

Im September 1941 ordnete Hitler die Deportation der Jüdinnen und Juden aus dem „Deutschen Reich“ und den annektierten Gebieten an. Das Gelände der Israelitischen Gartenbauschule in Ahlem wurde zur zentralen Sammelstelle für die Verschleppung von 2.173 jüdischen Männern, Frauen und Kindern und damit zu einem Ort des Terrors und der Angst. In sieben Transporten kamen diese Menschen aus den damaligen Regierungsbezirken Hannover und Hildesheim über Ahlem und den Bahnhof Fischerhof in die Ghettos und Konzentrationslager nach Riga, Warschau, Auschwitz und Theresienstadt. Nur 144 von ihnen erlebten die Befreiung.

Von November 2016 bis April 2017 war die Ausstellung in der Gedenkstätte Ahlem zu sehen.

Ausleihe

Die Ausstellung **Deportationsort Ahlem** ist als Wanderausstellung konzipiert. Die einzelnen Ausstellungselemente sind für den Transport ausgelegt und mobil einsetzbar. Angesprochen sind vor allem die Städte und Gemeinden, aus denen Jüdinnen und Juden über Ahlem deportiert wurden – also Orte in der Region Hannover sowie den Landkreisen Nienburg, Diepholz, Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminden, Northeim, Göttingen, Hildesheim und Peine. Vor Ort können lokale Informationen und Dokumente hinzukommen, die von Archiven, Geschichtsinitiativen oder Schulprojekten zusammengestellt werden.

Die Gedenkstätte Ahlem ist bereits mit Interessenten im Gespräch, erste Ausstellungstermine sind vereinbart.

Der Entleiher trägt die Kosten für den Transport und die Versicherung. Für die Ausstellung wird eine Fläche von etwa 60 Quadratmetern benötigt. Die Ausstellung verfügt nicht über eigene Beleuchtungselemente, benötigt aber lediglich normale Raumbeleuchtung.

Bestandteile der Ausstellung

- 3 Stellwände: 120 x 180 cm
- 2 Pulte: 60 x 180 x 60 cm
- 5 Kuben (20 Tafeln): 60 x 180 cm
- 10 Hocker: 40 x 43 x 40 cm
- 1 Roll-up: 60 x 200 cm
- 1 Medienstation mit integriertem Bildschirm: 120 x 133 x 50 cm
- 4 Tische mit je 1 Schubler: 180 x 80 x 90 cm

Die Ausstellung wird für den Transport in Kisten verpackt. Als Transportfahrzeug wird ein 7,5-t-Fahrzeug benötigt (vorzugsweise mit Ladebühne). Die Ausstellung ist ab dem 10. April 2017 verfügbar.

Bei Interesse und für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Gedenkstätte Ahlem: gedenkstaette@region-hannover.de





THEMEN

FEHLE
ANSPORTLE
RWERTUNG
OFITEURE
CH 1945

TATEN



27. AUGUST 2017 | 15 UHR

Klänge aus der jiddischen Welt Konzert mit dem Finkelstein Trio und Annika Frech

Die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen des Gedenkortes in der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule in Ahlem werden mit einer Musikaufführung des Finkelstein Trios im Café Jerusalem im ehemaligen Mädchenhaus abgerundet. Das Finkelstein Trio und Annika Frech verbindet ein langjähriges Interesse an jiddischer Kultur und Musik. So kommt es nun zu diesem ersten gemeinsamen Konzert, in dem sie Vertrautes und Fremdes, Altes und Neues, Melancholisches und Überschwängliches aus ihrem musikalischen Repertoire hörbar machen.

Tauchen Sie ein in die jiddische Welt der Lieder und Tänze, farbenfroh und abwechslungsreich arrangiert für Violine, Klarinette, Akkordeon und Gesang: ein hörbares und sichtbares Zeichen für Menschlichkeit und Wärme – eingestimmt auf den Namens-Patron Salomon Finkelstein. Mit der vielseitigen Welt-Musikerin Szilvia Csaranko aus Hannover hat sich Di Finkelstein Kapelye zum Finkelstein Trio neu formiert. Klezmerfans kennen die Musikerinnen und Musiker schon längst vom Trio Oyftruf und von A Gleyzele Vajn:

Annette Siebert – Geige
Thomas Siebert – Klarinette/ Bassethorn
Szilvia Csaranko – Akkordeon
Annika Frech – Gesang

**Sonntag, 27. August 2017, 15 Uhr | Neues Land e. V.,
Wunstorfer Landstraße 5, 30453 Hannover**

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem



23. SEPTEMBER 2017 | 20 UHR

Konzert: Cut Out Club

Nach der Auflösung seiner alten Band wollte Nitzan Horesh als Solo-Musiker arbeiten. Es kam anders: Alte Weggefährten, die er zu einzelnen Sessions ins Studio eingeladen hatte, hatten so viel Spaß am gemeinsamen Musizieren, dass am Ende die Gründung einer achtköpfigen Band stand: Cut Out Club. Das Debütalbum der Gruppe trägt den gleichen Namen. Die zehn Tracks werden durch zahlreiche Anleihen an die Musik der 1970er und 1980er Jahre verbunden. Zugleich zeichnet sich das Album durch eine große Abwechslung aus. Alle Musikerinnen und Musiker, die in Israel einem größeren Publikum bekannt sind, haben eigene Ideen und Stile eingebracht. Man hört es den Stücken an, dass die Beteiligten viel Spaß am Musizieren hatten. So ist ein Album mit fröhlicher Musik zum Tanzen entstanden.

Die Freude am Spielen und am Experimentieren hört man dem Cut Out Club aber besonders bei Live-Konzerten an. Nach Auftritten in Russland und Indien gibt die Band nun auch einige Konzerte in Deutschland. Freuen Sie sich auf einen furiosen Abend mit Cut Out Club.

Samstag, 23. September 2017, 20 Uhr | Café Glocksee

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem, radio leinehertz106.5 und Café Glocksee

Eintritt: 8 € VVK / 10€ AK

Tickets gibt es bei:

25MUSIC, Lister Meile 25, 30161 Hannover

ROCKERS, Weckenstr. 1, 30451 Hannover

STA TRAVEL, Foyer der Mensa, Callinstr. 23, 30167 Hannover



3. DEZEMBER 2017 | 15 UHR

Adventskonzert mit dem Stellena-Duo

Das Veranstaltungshalbjahr schließt mit einem Adventskonzert im Café Jerusalem. Das Stellena-Duo bietet einen bunten Musikmix christlicher und jüdischer Komponisten dar. Passend zur Adventszeit spielen die beiden Musikerinnen Weihnachtsmusik, aber auch Freunde des Klezmer kommen auf ihre Kosten. Freuen Sie sich auf eine lebendige Mischung verschiedener Musikstile.

Elena Kondraschowa wurde am berühmten Moskauer Konservatorium ausgebildet. Sie spielt Kompositionen vieler bedeutender Musiker aus dem 19. und 20. Jahrhundert – darunter viele unbekannte Werke. Als Pädagogin fördert sie hochbegabte Nachwuchsmusiker.

Stella Perevalova studierte am renommierten Moskauer Gnessin Institut. An der Hochschule der schönen Künste in Moskau erlangte sie ihren Master of Arts als Konzertpianistin, Kammermusikerin und Musikpädagogin. In Hannover unterrichtet sie an ihrer Musikakademie Menschen jeden Alters.

**Sonntag, 3. Dezember 2017, 15 Uhr | Neues Land e. V.,
Wunstorfer Landstraße 5, 30453 Hannover**

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem



13. AUGUST 2017 | 15 UHR

Neues zur Geschichte der Israelitischen Gartenbauschule Ahlem

Buchvorstellung und Vortrag von Dr. Hans-Dieter Schmid

Anlässlich der ergänzten Neuauflage des Buches „Ahlem. Die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule“ wird der Herausgeber über einige neue Forschungsergebnisse, neu zugängliche Quellen zu Moritz Simon, zur Gartenbauschule und zur Gestapo in Ahlem sprechen. Dabei wird es unter anderem um neue Erkenntnisse zu Simons Wohnungen in der Alleestraße und seine Grundstückstransaktionen in Herrenhausen sowie um Simons großen Privatgarten in Herrenhausen und dessen Verhältnis zu dem 1899 eröffneten Stadtpark Hannover gehen. Darüber hinaus bewertet Schmid die Rolle des Antisemitismus bei Simons Entschluss, 1893 nach eigenem Ermessen die Gartenbauschule zu gründen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die neue Sicht auf die Rolle der Gestapo und anderer am Riga-Transport Beteiligten sein, die vor allem auf eine neue Quelle aus dem britischen Nationalarchiv zurückgeht. Darüber hinaus geht es um verschiedene Formen von Zwangsarbeit in der Gartenbauschule Ahlem. Diese Themen werden anhand von Bildern erläutert.

Hans-Dieter Schmid war bis zu seiner Pensionierung Hochschuldozent am Historischen Seminar der Leibniz-Universität Hannover. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem regionalgeschichtliche Studien zur Geschichte des Nationalsozialismus, zur jüdischen Geschichte, zum Antisemitismus sowie zur Geschichte der Sinti und Roma. Schmid engagiert sich seit vielen Jahren für die Gedenkstätte Ahlem und ist Mitglied der wissenschaftlichen Fachkommission der Gedenkstätte.

**Sonntag, 13. August 2017, 15 Uhr | Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover**

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

24. AUGUST 2017 | 19 UHR

Die USA seit dem Wahlerfolg Donald Trumps

Vortrag von Prof. Dr. Christian Lammert

Mit rechtspopulistischen Themen konnte Donald Trump 2016 erfolgreich im US-Präsidentschaftswahlkampf mobilisieren und wurde zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Wie lässt sich dieser Wahlerfolg erklären, mit welchem Programm geht Präsident Trump in seine erste Amtszeit, und was hat er nach den ersten Monaten politisch bereits umgesetzt? Prof. Christian Lammert untersucht den Wahlerfolg Trumps im Kontext einer breiteren Krise des demokratischen Systems der USA. Dabei nimmt er die sozialen, ökonomischen und politischen Gründe für den Wahlerfolg Trumps ebenso in den Blick wie die Umsetzung der Trump-Agenda.

Christian Lammert lehrt und forscht am John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin. Außerdem ist er Research Associate am Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF) der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen unter anderem den Vergleich der politischen Systeme der Wohlfahrtsstaaten USA und Kanada sowie deren Sozialpolitik.

**Donnerstag, 24. August 2017, 19 Uhr | Haus der Region,
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover, Raum N 003**

Veranstalter: *Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem*

10. SEPTEMBER 2017 | 15 UHR

Im Schatten des Vergessens. Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und heimatlose Ausländer in Burgdorf 1939–1950

Buchvorstellung mit Rudolf Bembeneck und Dieter Heun

Das Buch des Arbeitskreises „Stadtgeschichte Burgdorf“ beschreibt das Schicksal der Frauen, Männer und Kinder, die nach Burgdorf verschleppt oder verschlagen wurden. An sie soll erinnert, ihr Leben und Leiden gewürdigt und ihnen ein bleibender Ort im Gedächtnis der Stadt gegeben werden. Die Publikation beleuchtet ein Kapitel der Stadtgeschichte, das weithin in Vergessenheit geraten ist. In den Jahren 1939 bis 1950 musste eine große Zahl von Männern, Frauen und Kindern als Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter oder heimatlose Ausländer in Burgdorf leben und arbeiten. Viele von ihnen, besonders die aus den Ländern Osteuropas, wurden aufgrund der nationalsozialistischen Ideologie als Menschen von geringerem Wert betrachtet und erniedrigend behandelt. Elementare Menschenrechte wurden ihnen vorenthalten und ihre Menschenwürde verletzt.

Sonntag, 10. September 2017, 15 Uhr | Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

Dem Arbeitskreis Stadtgeschichte Burgdorf gehören an:

Rudolf Bembeneck, Pastor i. R.
Ralf Gräfenstein (Berlin), Diplom-Historiker
Dieter Heun, Ministerialrat a. D.
Peter Pfeiffenbring, Diplom-Ingenieur
Heidi Rust, Lehrerin a. D.
Harald Scherdin-Wendlandt (Berlin),
Psychologischer Psychotherapeut
Dr. Tobias Teuber, Diplom-Kaufmann

14. SEPTEMBER 2017 | 19 UHR

Populistische Strömungen in Europa

Vortrag von Prof. Dr. Karin Priester

Populismus hat seine mediale Karriere erst um 1989 angetreten, aber das Phänomen ist – auch in Europa – viel älter und geht schon auf die 1970er Jahre zurück. Dabei lassen sich eine nationalpopulistische und eine nationalliberale Variante unterscheiden. Der Vortrag versucht, den Ursachen populistischer Strömungen auf soziostruktureller, politischer und kultureller Ebene nachzugehen und fragt nach den Folgen: Renationalisierungstendenzen, wachsende EU-Skepsis und Rückkehr zu nationalen Alleingängen (Brexit, Abwehr der Quotierung von Asylbewerbern in fast allen europäischen Ländern, Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten).

Deutschland galt lange als resistent gegen jeden Populismus, muss aber inzwischen mit einem Newcomer am rechten Rand rechnen. Wie ist der Rechtspopulismus einzuschätzen? Ist er nur eine ernst zu nehmende Gefahr oder kann er auch ein nützliches Korrektiv sein? Abschließend soll ein Blick auf den Linkspopulismus (Parti de gauche, Podemos, Syriza) geworfen werden.

Karin Priester lehrt und forscht am Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zu Ihren Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem Faschismus und Rechtsextremismus, die Populismusforschung sowie die Politische Theorie.

Donnerstag, 14. September 2017, 19 Uhr | Haus der Region, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover, Raum N 001

Veranstalter: *Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem*

17. SEPTEMBER 2017 | 15 UHR

Vier kleine Kiesel

Vortrag und Gespräch mit Marion Blumenthal Lazan

Die Familie Blumenthal stammt aus Hoya an der Weser und betrieb dort ein angesehenes Schuhgeschäft. Vater Walter war nach seinem Einsatz im Ersten Weltkrieg mit dem Eisernen Kreuz geehrt worden, mit seiner Frau Ruth und den Kindern Albert und Marion lebt er bis 1935 ein unbeschwertes Leben in Hoya. Die Nürnberger Gesetze und die Reichspogromnacht verändern das Leben der Familie Blumenthal massiv.

Marion überlebt die Schrecken des Konzentrationslagers Bergen-Belsen. Sie erfindet ein Spiel, das sie zu einem Ritual macht: Jeden Tag sucht sie vier gleiche Kieselsteine, die ihre Familie repräsentieren. Dabei soll die erfolgreiche Suche das Überleben garantieren. Am 24. April 1945 wird die Familie nach einer Odyssee aus einem Zug bei Tröbitz von der Roten Armee befreit. Der Vater Walter stirbt wenig später an den Folgen der Verfolgung. Marion wandert mit ihrer Mutter und ihrem Bruder in die USA aus.

Unter dem Titel „For perfect pebbles“ (deutsch: Vier kleine Kiesel) erscheint 1996 ihre Biografie. Marion reist durch die ganze Welt und berichtet vor allem jungen Menschen von ihren Erlebnissen. Ihre Heimatstadt Hoya hat eine Schule nach ihr benannt. Anfang des Jahres veröffentlichte die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten ihre Biografie als Schulbuchedition.

Marion Blumenthal Lazan berichtet heute im Rahmen ihrer Deutschlandreise aus ihrem bewegenden Leben und steht dem interessierten Publikum für Fragen zur Verfügung.

**Sonntag, 17. September 2017, 15 Uhr | Gedenkstätte
Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover**

Veranstalter: *Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem*

12. OKTOBER 2017 | 19 UHR

Rechtspopulismus in Deutschland

Vortrag von Prof. Dr. Hajo Funke

Es ist in Deutschland vor allem der Rechtspopulismus, der sich in den letzten Jahren gegen Minderheiten gewandt und vielfach Ressentiments geschürt hat, die das vernünftige Zusammenleben behindern oder sogar gefährden. Der Referent analysiert verschiedene rechtspopulistische Strömungen und versucht, Lösungen für einen vernünftigen Ausgleich der Interessen und für ein gelingendes Gemeinwesen aufzuzeigen.

Hajo Funke ist emeritierter Professor am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin. Zu seinen Lehr- und Forschungsfeldern zählen unter anderem die vergleichende Politische Kulturforschung, Autoritarismus und Rechtsextremismus sowie Migration, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Im September 2016 ist sein Buch „Von Wutbürgern und Brandstiftern: AfD – Pegida – Gewaltnetze“ erschienen.

**Donnerstag, 12. Oktober 2017, 19 Uhr | Haus der Region,
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover, Raum N 001**

Veranstalter: *Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem*

15. OKTOBER 2017 | 15 UHR

Jüdisches Hachschara- und Zwangsarbeiterlager Neuendorf im Sande 1932–1943

Ausstellungseröffnung

In dieser Ausstellung geht es um die Lager zur Vorbereitung (hebräisch: Hachschara) jüdischer Jugendlicher zur Auswanderung in der NS-Zeit, hauptsächlich nach Palästina. Diese Lager bildeten für die jüdischen Jugendlichen gewissermaßen einen eigenen „Zwischenraum“ zwischen ihrer Jugend in Deutschland und dem späteren Leben in ihren Aufnahmeländern – ein Raum voller Abschied und Trauer, aber auch voller Hoffnung und Zukunftserwartungen.

Die Ausstellung ist eine Produktion der Kulturscheune Neuendorf im Sande in Brandenburg. Zu ihrer Konzeption schreiben die Kuratoren: „In der Ausstellung werden 16 Lebensläufe exemplarisch nachgezeichnet. Inspiriert von der Vision der Hachschara und Alijah (hebräisch: Aufstieg = Auswanderung ins „gelobte Land“) und deren fotografischer Darstellung schafft die Ausstellung einen Begegnungsraum für die Auseinandersetzung mit dieser besonderen jüdischen Geschichte. Die Ausstellung changiert zwischen historischen Fakten, biografischen Bezügen und künstlerischer Gestaltung. Großformatige Silhouetten mit Portraitfotos bilden ein fiktives Gruppenbild aus den Jahren 1941-43.“

Die Ausstellung wird ergänzt durch einige Informationen über die Rolle der Auswanderungsvorbereitung in der Israelitischen Gartenbauschule Ahlem.

**Sonntag, 15. Oktober 2017, 15 Uhr | Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover**

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

29. OKTOBER 2017 | 15 UHR

Die Kunst des Erinnerns für eine friedliche Zukunft

*Vortrag und Diskussion mit Jennifer Orth-Veillon (Frankreich)
und Prof. Dr. Churchill Roberts (USA)*

Die schrecklichen Ereignisse des Nationalsozialismus und Holocaust wirken bis heute nach – nicht nur politisch und gesellschaftlich, sondern in den Biografien vieler Menschen. Aus dieser negativen Geschichte etwas Positives zu lernen, bleibt die Herausforderung für unsere Gegenwart und Zukunft. Wie kann man mit der Vergangenheit umgehen, um sie zu bewältigen? Welche Ausdrucksformen können das Unsagbare transportieren? Und welche Rolle spielen persönliche Erlebnisse bei der Gestaltung unserer Zukunft?

All diesen Fragen geht ein Workshop-Projekt der Gedenkstätte Ahlem nach, in dem sich Schülerinnen und Schüler künstlerisch mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen. Die heutige Veranstaltung gibt einen Einblick in die Geschichte zweier Menschen, deren Biografien beide mit dem ehemaligen KZ Ahlem verbunden sind und die sich um die Vermittlung der historischen Ereignisse verdient gemacht haben. Ihre Beschäftigung mit der Thematik hat zudem Freundschaften entstehen lassen, die durch die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus entstanden sind und somit beispielhaft für eine hoffnungs- und friedvolle Zukunft trotz einer grausamen Vergangenheit sein können.

Jennifer Orth-Veillon ist die Enkeltochter eines amerikanischen Soldaten, der 1945 das KZ Ahlem befreite und eine enge Freundschaft zu einem der Überlebenden aufbaute: Jan Dirk van Exter wurde später ein bekannter Comiczeichner und Cartoonist. Aus Dankbarkeit schenkte er seinem Befreier William J. Hagood einen Comic seiner Überlebensgeschichte. Jennifer ist inzwischen selbst Teil dieser Geschichte geworden. Sie begibt sich auf Spurensuche und arbeitet an der Geschichte der beiden Männer.

Churchill Roberts ist Professor am Fachbereich für Telekommunikation des College for Journalism and Communication der University of Florida. Er hat sich dokumentarisch mit der NS-Vergangenheit beschäftigt, unter anderem mit dem Film „Angel of Ahlem“ (2007), in dem er die Geschichte des US-Soldaten und Befreiers des KZ Ahlem Vernon Tott nachzeichnet, und mit dem Film „The last Flight of Peter Ginz“ (2012), der die tragische Geschichte des jungen Künstlers und Poeten Peter Ginz beschreibt, der mit 16 Jahren in Auschwitz ermordet wurde.

**Sonntag, 29. Oktober 2017, 15 Uhr | Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover**

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

2. NOVEMBER 2017 | 19 UHR

„Bedenke, woher du kommst, wohin du gehst“ (Mishna Avot 3,1) – Juden aus Deutschland in Palästina“

Vortrag von Prof. Dr. Moshe Zimmermann

Prof. Dr. Moshe Zimmermann wird sich in seinem Vortrag „Bedenke, woher du kommst, wohin du gehst (Mishna Avot 3,1) – Juden aus Deutschland in Palästina“ vielfältigen Fragen widmen. Ein zentrales Thema seines Vortrags wird der Kulturtransfer von Deutschland nach Palästina sein. Außerdem spricht Zimmermann über die Spannung zwischen Vergangenheit und Gegenwart in der Deutschlandfrage und die daraus resultierenden Ambivalenzen Israels in der Haltung zu Deutschland.

Moshe Zimmermann ist emeritierter Richard-Michael-Koebner-Professor für Deutsche Geschichte an der Hebrew University of Jerusalem. 1997 erhielt der Historiker den Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Preis des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes für seine herausragenden Verdienste in der kulturellen Verständigung zwischen Israel und Deutschland sowie 2006 den Theodor-Lessing-Preis für Kritik der Lessing-Akademie Wolfenbüttel.

Zu seinen Forschungsinteressen zählen die Sozial- und Kulturgeschichte Deutschlands vom 18. bis 20. Jahrhundert, die Geschichte der deutschen Juden und die Geschichte des Antisemitismus. Prof. Dr. Zimmermann veröffentlichte zahlreiche Artikel und Bücher zu diesen und anderen Themen, zuletzt erschien „Vom Rhein an den Jordan. Die deutschen Quellen Israels“ (Göttingen 2016).

**Donnerstag, 2. November 2017, 19 Uhr | Haus der Region,
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover, Raum N 003**

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

3. NOVEMBER 2017 | 9.30 BIS 17 UHR

Workshop „Hachschara und jüdische Gartenkultur“

Das Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL) der Leibniz Universität Hannover und des Technion Haifa in Israel forschen seit 2015 in einem gemeinsamen Projekt zum Thema „Jüdische gärtnerische und landwirtschaftliche Ausbildungsstätten in Deutschland im Kontext von Berufsumschichtung und Auswanderung und ihre Bedeutung in Palästina/Israel“.

Das Projektteam am CGL in Hannover unter der Leitung von Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn beschäftigt sich mit Gartenbau, Landwirtschaft und Landschaftsarchitektur als Teil jüdischen Lebens in Deutschland im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Hachschara-Ausbildungsstätten, also auf Orten, an denen speziell für die Emigration nach Palästina ausgebildet wurde. Im Technion in Israel wird unter Leitung von Prof. Dr. Tal Alon-Mozes untersucht, welchen Beitrag die an den Hachschara-Zentren Ausgebildeten zur Entwicklung des Siedlungswesens, zum Gartenbau und zur Landwirtschaft sowie zur Landschaftsarchitektur in Palästina geleistet haben.

Im Rahmen dieses Workshops werden erste Ergebnisse des Forschungsprojekts präsentiert und verschiedene Hachschara-Ausbildungsstätten in Deutschland vorgestellt. Das Programm des Workshops mit Referentinnen und Referenten sowie Informationen zur Anmeldung werden im Sommer per Einladung und auf der Webseite des CGL (www.cgl.uni-hannover.de) veröffentlicht.

Freitag, 3. November 2017, 9.30 bis 17 Uhr | Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

23. NOVEMBER 2017 | 19 UHR

Populismus – Gefahr für die Demokratie?

Podiumsdiskussion

Populismus: Dieser Begriff könnte von der Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. zum „Wort des Jahres 2017“ gewählt werden. Kaum ein Printmedium, kaum eine Talkshow kommt seit Monaten ohne dieses Schlagwort aus. Wie ist es dazu gekommen? Rechtspopulismus treibt uns um. In Deutschland, in Europa, in den USA. Was ist sein Kern? Enthält er Wahrheiten? Was ist ihm entgegensetzen? Gibt es auch „guten“ Populismus? Oder Linkspopulismus?

Darüber diskutieren: Wolf Ahmed Aries (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Frank Decker (Universität Bonn), Ulrika Engler, Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung Niedersachsen, Hannover, Frank Richter, Geschäftsführung Stiftung Frauenkirche Dresden. Moderation: Dr. Anke Sawahn, Historikerin.

**Donnerstag, 23. November 2017, 19 Uhr | Haus der Region,
Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover, Raum N 001**

Veranstalter: *Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem*

26. NOVEMBER 2017 | 15 UHR

Erinnerungen in bewegenden Bildern

Vortrag und Gespräch mit Shaun Hermel

In Zeiten sich wandelnder pädagogischer Vermittlungsmethoden und Rezeptionsgewohnheiten spielen Medien und der Einsatz von Filmen und Videos in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus eine große Rolle. Die Gedenkstätte Ahlem verfügt über einen Gesamtbestand von mehr als 170 Zeitzeugeninterviews mit Überlebenden der NS-Zeit. Eine unschätzbare Quelle für die Bildungsarbeit, vor allem vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und dem Ableben von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die den Nationalsozialismus und Holocaust erlebt haben.

Der Sammlungsbestand geht zurück auf ein Projekt des inzwischen verstorbenen Journalisten Hans-Jürgen Hermel, der über zwei Jahrzehnte lang Zeitzeugen aus der ganzen Welt traf und interviewte. Begleitet wurde er bei dieser Arbeit von seinem Sohn Shaun, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte Ahlem und in dieser Funktion verantwortlich für den Aufbau eines Zeitzeugenarchivs und den Einsatz der Interviews in Ausstellungen und der pädagogischen Arbeit.

Die Vortragsveranstaltung gibt einen Einblick in die Quelle der Zeitzeugeninterviews und die filmische Aufbereitung des Themas Nationalsozialismus. Außerdem berichtet Shaun Hermel von den Besonderheiten eines Projektes, in dem Vater und Sohn in der gemeinsamen Arbeit mit den Überlebengeschichten von Opfern des Holocaust an emotionale Grenzen gestoßen sind, gleichzeitig aber durch die Begegnung mit außergewöhnlichen Menschen auch sehr viel Kraft für die Verarbeitung der Schilderungen gewonnen haben.

**Sonntag, 26. November 2017, 15 Uhr | Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover**

Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

ANFAHRT

Haus der Region, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover



Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover
Haus der Hoffnung, Wunstorfer Landstr. 5, 30453 Hannover



KOOPERATIONEN





Region Hannover

Region Hannover
Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover
Telefon: 0511/616-23745
E-Mail: gedenkstaette@region-hannover.de
www.gedenkstaette-ahlem.de

Redaktion und Koordination:

Thomas Lippert

Redaktionelle Mitarbeit:

Stefanie Burmeister, Dr. Rainer Litten,
Hans-Edgar Ojemann, Dr. Horst Thum

Lektorat:

Region Hannover, Team Kommunikation, Frauke Bittner

Musik aus Israel:

Stefanie Burmeister, Jens Dreiser

Layout:

Region Hannover, Team Medienservice

Titelfotos:

Region Hannover, Team Medienservice, Claus Kirsch

Fotos:

Region Hannover, Team Medienservice,
Claus Kirsch, Christian Stahl
Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

Karten:

Region Hannover, Team Medienservice

Druck:

Region Hannover, Team Medienservice,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier